

## 58.

## Shilrik und Vinvela.

Aus dem Gesang: Carricthura.

(Übersetzt von Harold.)

Ossian's Gesänge, N<sup>o</sup> 5.

Nachlass Lfg. 4.

(1815.)

258. Nicht zu geschwind. Vinvela. Recit.

Mein Geliebter ist ein Sohndes

Hügels. Er verfolgt die fliehenden

Hirsche.

Die Doggen schnauben um ihn,

Langsam. Lieblich.

die Sehne seines Bogens schwirrt in dem Wind. Ruhst du bei der Quelle des

Fel - sens, o - der bei dem Rauschen des Berg - stroms?

das Schilf - rohr neigt sich im Win - de, der Nebel fliegt ü - ber die

Hai - de, ich will ihm un - ge - se - hen nah'n,

ich will ihn be - trachten vom Fel - sen her - ab.

Geschwind.

Recit.  
Ich sah' dich zu - erst im Hain bei der ver - wit - ter - ten Ei - che von Bran - no.

Schlank kehrtest du vom Jagen zu-

Langsam.

rück, unter al-len deinen Freunden der Schön - - ste.

Mässig geschwind. Shilrik. Recit.

Was ist's für ei-ne Stimme, die ich höre?

Etwas langsam.

sie gleicht dem Hauche des Sommers. Nicht birgt mich das neigende

Schilfrohr, nicht hör' ich die Quelle des Felsens, fer - ne, fer-ne, o

Vin-ve-la, zieh' ich zu den Kriegern von Fin - gal, meine Dog-gen be-glei - ten mich

nicht, ich seh' dich nicht mehr auf dem Hü - gel, ich seh' dich nicht mehr von der

*cresc.*

Hö - he, zierlich schreitend am Strome der Flä - che, schimmernd wie der Bo - gen des

*p*

Him - mels, wie der Mond ü - ber dunk - - lem Ge - bir - ge.

*pp*

Etwas langsam. Vinvela.  
So

*p*

bist du ge-gan - gen, o Shil - - - rik, ich bin al-lein auf dem

*cresc.*

Hü - - - gel, man sieht die Hir - sche am Sau - me des Wal-des, sie

*p* *cresc.* *p*

gra - sen furchtlos beim Quell, sie fürch - ten die Win - de nicht mehr, nicht

mehr den rau - schenden Baum. Der Jä - ger ist weit in der

Fer - - ne, er ist im Fel - de der Grä - - ber. Ihr Frem - den, ihr

Söh - ne der Wel - - len, o schont meines hol - den Ge - lieb -

ten.

*cresc.* *p* *cresc.*

*f* *p*

*dimin.*



Mit Würde. Shilrik.

Wenn in der

Schlacht ich muss fal-len, thürme hoch, o Vin-ve-la, mein Grab. Grau-e

Steine, und ein Hü-gel von Er-de sol-len mich bei der Nachwelt ver-künden.

Recit.

Wenn der Jä-ger am Hü-gel wird si-tzen und ent-schwunde-ner Zei-ten ge-

denkt, wird er sa-gen: „Ein Krie-ger ruht hier,“ und mein Ruhm soll le-ben in sei-nem

Langsam. Recit.

## Mässig.

Lob. Er - inn' - re dich mei - ner, o Vin - ve-la, wenn mich der

Ra - sen einst deckt, wenn mich der Ra - sen einst deckt.

Ziemlich geschwind, mit Ausdruck.

Vinvela.

Ja, ich wer - - de dei - - ner ge -

den - ken. ach, mein Shil-rik wird fal-len, mein Ge - lieb-ter, was soll ich

thun, bist du für im - mer da - hin? Wohl werd' ich diesen Hü-gel am

Mit-tag durch - su - chen, die schweigende Hai - de durch - ziehn. Dort werd' ich den Platz dei - ner

Ruh', wenn du von der Jagd zu - rü - cke kehr - test, be - schau'n.

Ach, mein Shil-rik wird fal-len, a - ber ich werd' meines Shil-riks ge - den - -

ken, ach, mein Shil-rik wird fal-len, a - ber ich werd' mei - nes Shil - riks ge -

den - - - - ken.